

# Zeitpunkt der Pflanzung wichtig

**Betr.: Bäume sollen Naturdenkmale werden.** Vielen Dank für den WP-Bericht über Blutbuche und Platane vom 6. Juli! Sehr lesenswert.

Zwei Anmerkungen: Wie bei der Platane, ist es auch bei der Blutbuche so, dass man sich geschichtlich in den Zeitpunkt ihrer Pflanzung versetzen muss. Daher – mit Verlaub – wird die Formulierung, dass der Baum “einst an diesem denkbar unvorteilhaften Platz gepflanzt wurde” der Historie nicht gerecht. Warum? Weil die Blutbuche zum Zeitpunkt ihrer Pflanzung an einem denkbar günstigen Standort in den Boden gesetzt wurde. Auflösung: Sie stand im Park der angrenzenden Villa Bongardt an der Freiheitstraße, die vor mehr als 60 Jahren, um 1962, abgerissen wurde. Der Baum aber blieb. Um in herum wurden in den 1960-er Jahren gebaut: der angrenzende Rathauspavillon (eingeweiht vor 60 Jahren, im August 1963) und die dahinterliegende Geschäftshauszeile (1967). Hinzu kommt, dass die heutige Preinstraße – damals die Schillerstraße – früher nicht in einer Rundung auf die Freiheitstraße zulief, sondern spitzwinkelig in Höhe der heutigen Eisdiele einmündete – und damit weiter weg von der Blutbuche. Nebenbei bemerkt: Die Rundbank, von der die Blutbuche umschlossen wird, wurde Mitte der 1980-er Jahre vom Hohenlimburger Heimatverein vorgeschlagen, verwirklicht und finanziert. Übrigens: Die Heimatliteratur dokumentiert, dass sich in dem Bereich von Blutbuche und Platane bis jedenfalls in das frühe 19. Jahrhundert ein Altarm der Lenne erstreckte. Die Theorie, dass die nahe Lenne Ursache für den guten Zustand beider Bäume ist, wird so untermauert.

**Widbert Felka**